

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Jugend
Jug Dez

23.03.2010
2330

Bezirksverordnetenvorsteherin o.V.i.A.

Sitzung am : 24.03.2010

Lfd. Nr. :

über

Drs. Nr. : 1387/XVIII

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

nachrichtlich den Fraktionen der
SPD, CDU, Grünen, FDP, Grauen und DIE LINKE

Dringlichkeit

schriftlich

Konsensliste

Beantwortung der Großen Anfrage

Betr.: Bilinguale Erziehung an der Europakita Riesestraße

Sehr geehrter Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, sehr geehrte Frau Finger,
für das Bezirksamt beantworte ich Ihre große Anfrage wie folgt:

- 1. Gilt die im Jahr 2006 veröffentlichte Absicht noch, die Kindertagesstätte in der Riesestraße als Europakita zu führen und somit in das Bildungsangebot der deutsch-italienischen Europaschulen in Neukölln zu integrieren, und erfüllt die Kita die notwendigen Anforderungen?***

Die in der Presseerklärung vom 5.4.2006 angekündigte Absicht die Kita Riesestraße als Europakita zu führen, wurde bisher nur in Teilbereichen realisiert. Obwohl sowohl die im Umfeld befindliche Hermann-Nohl-Schule mit ihrem italienischen Schwerpunkt als auch etliche Eltern ein weiterhin gesteigertes Interesse an der Weiterentwicklung dieses Ansatzes haben, konnten die notwendigen Rahmenbedingungen noch nicht in ausreichendem Maße geschaffen werden.

Das von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit Trägervertretern zunächst als Entwurf erarbeitete Konzept sieht unter anderem vor, dass anzustreben ist, muttersprachliche, zweisprachige und deutschsprachige Kinder in einem ausgeglichenen Verhältnis zu betreuen. Demnach sollen auch die Erzieherinnen und Erzieher jeweils zu 50% über muttersprachliche Kompetenzen in den jeweiligen Sprachen verfügen. Beides ist, bezogen auf die gesamte Einrichtung, bisher nicht der

Fall. Die Einrichtung einer insgesamt bilingualen Kita ist auch in absehbarer Zeit nicht realistisch. Aktuell werden in der Kita 160 Kinder betreut. Davon stammen 12 Kinder aus italienischsprachigen Familien.

Eine Erweiterung des bilingualen Angebotes wäre grundsätzlich möglich und wünschenswert, wenn mehr qualifizierten Erzieher/innen mit entsprechenden Sprachkompetenzen zur Verfügung stehen würden. Dazu müsste der Personalschlüssel entsprechend angepasst, das heißt hier erhöht werden, so dass diese anspruchsvolle und personalintensive pädagogische Arbeit auch in einer guten Qualität geleistet werden kann.

Da die zuständige Senatsverwaltung, nach Auffassung der Träger, die erforderliche Erhöhung des Personalschlüssels für bilinguale Kitas zur Zeit nicht realisieren kann, haben sich die Liga der Wohlfahrtsverbände, die Kita-Eigenbetriebe und der Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden DaKs darauf verständigt, die Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung bezüglich der Erstellung eines Konzeptes Staatliche Europa-Kitas Berlin (SEKB) und die damit verbundenen Zertifizierung zunächst auszusetzen.

2. In welchem Zusammenhang mit den bisher geäußerten Absichten steht die Beschränkung des bilingualen Betriebes auf 1 von 4 Gruppen in der Kita?

In der Kita Riesestraße wurden im Kitajahr 2008 / 2009 bei insgesamt 165 Kindern 17 italienischsprachige Kinder in zwei Abteilungen mit jeweils 60 Kindern betreut. Hier ist anzumerken, dass erst seit dem 1.4.2008 zwei muttersprachliche Erzieher/in in der Kita tätig sind. In den Jahren zuvor war es nicht möglich, die erforderlichen Außeneinstellungen vorzunehmen. Unter den bereits im Land Beschäftigten war es nicht möglich muttersprachliche Erzieherinnen zu finden. In diesen beiden Abteilungen gab es jeweils pädagogische Angebote in Italienisch, wie Projekte, Morgenkreise, Sprachförderung und Außenaktivitäten.

Seit Beginn des Kitajahres 2009/2010 werden 12 italienischsprachige Kinder in der Kita betreut. Um unter den Kindern ein ausgeglicheneres Verhältnis gemäß des o. g. Konzeptes herstellen zu können und den Grundsatz eine Person - eine Sprache umzusetzen, wurde in enger Abstimmung mit den Eltern eine Umstrukturierung vorgenommen und eine Abteilung mit 30 Kindern eröffnet, die zurzeit nach dem bilingualen Konzept pädagogisch arbeitet.

Das überarbeitete Konzept wurde unter intensiver Einbeziehung der Eltern im Laufe der ersten Monate des Kitajahres erarbeitet und im Herbst in der Elternvertreterversammlung und im Kitaausschuss verabschiedet.

Vier weitere italienischsprachige Kinder verblieben auf Wunsch in einer anderen Abteilung mit ebenfalls 30 Kindern. Auch in dieser Gruppe gibt es spezielle Angebote in italienischer Sprache.

Selbstverständlich kann die Anzahl der bilingualen Einheiten erhöht werden, wenn die in Punkt 1. genannten Voraussetzungen erfüllt sind, dass die entsprechende Anzahl der Kinder vorhanden ist und muttersprachliche Erzieher/innen zur Verfügung stehen.

3. Trifft es zu, dass es in den Jahren 2009 und 2010 immer wieder zu Beschwerden der Eltern kam, und wenn ja, warum?

Es gab im genannten Zeitraum Beschwerden von Eltern, die darauf gründeten, dass das bilinguale Konzept mit dem von der Senatsverwaltung vorgegebenen Personalschlüssel nicht kontinuierlich umgesetzt werden konnte. Weiterhin war in der Gruppenzusammensetzung des Kitajahres 2008/2009, in zwei Einheiten mit jeweils 60 Kindern, eine intensive bilinguale Erziehung nur begrenzt umzusetzen. Hinzu kam ein längerer krankheitsbedingter Ausfall einer muttersprachlichen pädagogischen Fachkraft. So konnten die Erwartungen der Eltern an eine echte bilinguale Erziehung und eine optimale Vorbereitung auf den Schuleintritt in die Hermann-Nohl-Schule nicht befriedigt werden. Die Kitaleitung, sowie die pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kita-Eigenbetriebes haben das Gespräch mit den Eltern gesucht, um eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu finden, dies ist jedoch leider nicht immer zu aller Zufriedenheit gelungen.

4. Trifft es zu, dass die kürzlich gebildete kitainterne Arbeitsgruppe zur bilingualen Pädagogik nur auf Betreiben der Eltern zustande kam, seitens der Kita/des Eigenbetriebes bisher jedoch keine Termine möglich sind, die berufstätigen Eltern die Teilnahme erlauben?

Dazu nimmt der Kita-Eigenbetrieb folgendermaßen Stellung:

Die „kitainterne Arbeitsgruppe zur bilingualen Pädagogik“ wurde auf Anregung der Eltern gegründet, die von der Kita gerne aufgegriffen wurde.

Die o. g. Arbeitsgruppe hat sich seit Beginn des Kitajahres 2009/2010 mehrmals am Abend getroffen. Es gab jetzt erstmalig und als Ausnahme eine Terminvereinbarung für den 26.3.10 um 12.00 Uhr. Dies wurde mit der stellvertretenden Elternvertreterin abgesprochen.

Selbstverständlich werden zukünftig wieder grundsätzlich Abendtermine vereinbart, um berufstätigen Eltern die Teilnahme zu ermöglichen.

5. Welche Initiativen der Kita zur Zusammenarbeit und Abstimmung mit der zuständigen Europagrundschule (Herman-Nohl-Grundschule) gab es in den letzten 4 Jahren?

Laut Aussage des Kitaeigenbetriebes initiieren die Mitarbeiter/innen der Kita den pädagogischen Austausch mit den Lehrkräften der zuständigen Europa-Grundschule. Weiterhin erfolgen regelmäßig intensive Gespräche bezüglich der sprachlichen Kriterien zur Aufnahme in diese Schule. Die Kinder haben vor der Einschulung die Möglichkeit die Schule gemeinsam mit den Erziehern/innen zu besuchen. Bisher haben alle Kinder den Aufnahmetest erfolgreich bestanden.

Weiterhin werden Feste gemeinsam, unter Einbeziehung der Eltern, gefeiert. Die Eltern der Schule erhalten regelmäßig Einladungen zum monatlich stattfindenden Elterncafe im Rahmen der Initiative El-Mez (Eltern mehr zutrauen).

Aktuell wurde ein Kooperationsvertrag gemeinsam mit der Schule und der Yehudi-Menuhin Stiftung Deutschland für das Projekt MUS-E abgeschlossen.

Stellungnahmen der Schulleitung der lassen erkennen, dass eine stärkere Kooperation und häufigere Kontakte gewünscht wären. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit wäre im Sinne der Kinder wünschenswert und sollte in gegenseitiger wertschätzender und realistischer Einschätzung der Möglichkeiten aber auch der Kapazitätsgrenzen aller Partner angestrebt werden.

Es gilt das gesprochene Wort!

Gabriele Vonnekold
Bezirksstadträtin